

Sitzungsunterlagen

Sitzung des Inklusionsbeirates -
Beirat für Menschen mit
Behinderung - der Stadt Bergisch
Gladbach
08.09.2021

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

03.11.2021

Ausschussbetreuender Fachbereich

**Stabsstelle Inklusion/Beauftragte für
Menschen mit Behinderung VV II-2**

Schriftführung

Monika Hiller

Telefon-Nr.

02202-142305

:

Niederschrift

**Inklusionsbeirat - Beirat für Menschen mit Behinderung
Sitzung am Mittwoch, 08.09.2021**

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr – 19:14 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Inklusionsbeirates - Beirat für Menschen mit Behinderung vom 01.06.2021**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Inklusionsbeirates am 01.06.2021
0519/2021**
- 4 Empowerment: Selbstbefähigung, Stärkung von Autonomie und Eigenmacht;
Bericht und Informationen: Frau Josephine Rimkus (die Kette e.V.)
0510/2021**
- 5 Klausurtagung des Inklusionsbeirates am 26./27.11.2021**

6 Mitteilungen des Beiratsvorsitzenden

7 Mitteilungen des Bürgermeisters

8 Berichte aus den Gremien

8.1 Ausschüsse

8.2 Seniorenbeirat

8.3 Integrationsrat

9 Berichte aus den Arbeitsgruppen

9.1 Stadtteilbegehung

9.2 Kinder und Jugend

9.3 ÖPNV und Verkehr

10 Anträge der Beiratsmitglieder

11 Anfragen der Beiratsmitglieder

12 Verschiedenes

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Herr Friedhelm Bihn, eröffnet um 17:01 Uhr die 9. Sitzung des Inklusionsbeirates in der 10. Wahlperiode und heißt seine Mitglieder herzlich willkommen. Es wurde eine Anwesenheitsliste gereicht. Sie ist der Anlage beigelegt. Die Beschlussfähigkeit wurde mit sieben stimmberechtigten Mitgliedern festgestellt.

Es wurde über die derzeitigen COVID-19-Maßnahmen aufgeklärt und beschlossen, dass die Masken der nicht aus der Verwaltung kommenden Anwesenden abgelegt werden dürfen.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Inklusionsbeirates - Beirat für Menschen mit Behinderung vom 01.06.2021

Die Niederschrift der Sitzung vom 01.06.2021 ist mit der Einladung für den 03.11.2021 zugegangen. Sie wurde mit folgender von Frau Andrea Kowalewski-Brüwer eingebrachten Änderung genehmigt:

Satz 2 von Punkt 10 wird gestrichen, da ein Muster des künftigen Schildes lediglich herumgereicht, nicht besprochen wurde.

Herr Bihn fügt hinzu, dass die Besprechung in der nächsten Sitzung nachgeholt werden soll.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Inklusionsbeirates am 01.06.2021 0519/2021

Zu Top Ö5: S-Bahnhof Bergisch Gladbach (0348/2021):

Frau Dr. Gabriele Rieband (FDP) fragt nach, ob es schon konkrete Informationen zu den Kosten gibt und gibt zu bedenken, dass man an Kopf-Bahnhöfen stets bis ans Ende des Bahnsteiges müsse, um die Gleise zu wechseln. Sie erkundigt sich daher, ob ein Verzicht auf die Überführung möglich wäre, sodass sich die Kosten einsparen und das Geld anderweitig sinnvoll einsetzen ließe.

Herr Bihn teilt mit, dass noch keine Kostenaufstellung vorliegt und hält eine zweite Möglichkeit der Überquerung für absolut sinnvoll und bekräftigt dies mehrfach in der folgenden Diskussion, wobei er auch nochmals darauf hinweist, dass eine zweite Möglichkeit der Überquerung auch im ASM absolut befürwortet wurde.

Frau Anne Skribbe erläutert, dass das Stadthaus eventuell an einen anderen Ort gebaut werden solle, weshalb dann die Überführung an dieser Stelle nicht mehr notwendig sei.

Auf Hinweis von Herrn Martin Holst erläutert Herr Bihn, dass die Problematik einer sehr hohen Überführung aus Opladen bekannt sei und daher bei diesem Projekt ganz besonders auf die Praktikabilität geachtet würde. Insbesondere solle bei Ausfall der Aufzüge bereits bei Ankunft des Zuges am Gleis darauf hingewiesen werden, um den Fahrgästen unnötige Wege zu ersparen.

Herr Holger Thien führt aus, dass auch eine Rampe eventuell den Fahrstuhl ausfall kompensieren könne.

Herr Helmut Schmidt (Grüne) erkundigt sich nochmals nach der tatsächlichen Länge des Weges, der zurückgelegt werden müsse, wenn ein Zug ankommt. Hierbei spiele auch die Länge der Züge

eine Rolle, welche Herr Bihn nochmals konkret abklären wolle. Die Gleislänge beträgt ca. 170 m, sodass bei einem Ausstieg am Ende des ankommenden Zuges bis zum Anfang des Busbahnhofes ein Fußweg von bis zu 400 m zurückgelegt werden muss.

Frau Ute Stauer (SPD) weist daraufhin, dass die Überführung im Allgemeininteresse sei, da sie sowohl Menschen mit Rollstuhl, als auch Kinderwagen, Fahrrädern, etc. betreffe und somit keine Minderheit, wodurch hier eine andere Kosten-Nutzen-Rechnung aufgemacht werden müsse.

Frau Katharina Kaul hält es für wichtig, dass dieses Thema nochmals mit konkreten Zahlen auf die Tagesordnung genommen werden müsse.

Frau Sonja Schumacher fragt wegen des Diskussionsbedarfs zu diesem Thema nochmals nach dem Weg eines solchen Beschlusses.

Herr Bihn erläutert, dass die Grundlage hierfür ein Beschluss des Inklusionsbeirates für einen zweiten Zugang zu den Gleisen war. Dieser wurde dem ASM vorgelegt und dort der Mitteilung entsprechend des Beschlusses abgeändert (statt Unter- eine Überführung).

Zu Top Ö6: Öffentliche Toiletten (0249/2021):

Herr Bihn teilt mit, dass Auszubildende eine erste Liste zu öffentlichen Toiletten von Einzelhändlern angefertigt haben. Das weitere Vorgehen muss geklärt werden.

4. Empowerment: Selbstbefähigung, Stärkung von Autonomie und Eigenmacht: Bericht und Informationen: Frau Josephine Rimkus (die Kette e.V.) 0510/2021

Im Anschluss zum Vortrag, den Frau Josephine Rimkus gemeinsam mit Ihrem Kollegen Herrn Michael Ertel gab, kam es zu einer regen Diskussion.

Auf Nachfrage von Frau Stauer teilte diese mit, dass es mit dem Projekt „Verrückt, na und“ derzeit eine Zusammenarbeit mit Schulen gebe. Eine Terminvereinbarung könne man auf der Homepage des Vereins vornehmen. Dazu gebe es eine Fortbildung zur „Medienkompetenz“ für Klienten, die „die Kette“ besuchen. Welche Hochschule bei den narrativen Interviews mitwirken wird, wird sich ergeben, wenn diese erarbeitet würden. Dies sei jedoch erst zum Ende des Projekts geplant.

Herr Michael Ertel wirft ein, dass er in letzter Zeit erschreckende Muster und Konditionierungen bei Schülern feststelle.

Herr Bihn erfragt die Dauer des Projekts. Dieses soll bis Januar 2024 laufen.

Herr Günter Schöpf (AfD) erkundigt sich nach der Herkunft und Bedeutung des Begriffes „Peer-Berater“ und nach den Auswirkungen von Corona. Herr Ertel erläutert als Auswirkungen Ängste und Traumata. Zudem gehe er davon aus, dass vieles erst noch kommen wird. Frau Kowalewski-Brüwer erklärt den Begriff des „Peer-Beraters“: Hierbei handelt es sich um einen Menschen mit Beeinträchtigung, der einem Menschen mit einer ähnlichen Beeinträchtigung berät. Das Ziel sei eine Beratung auf Augenhöhe und erfolge in der Regel ehrenamtlich. Frau Angela Mascharz weist darauf hin, dass Ehrenamtler eine Ehrenamtspauschale und Kilometergeld erhalten. Daraufhin erklärt Frau Kowalewski-Brüwer, dass dies jedoch nur der Fall sei, wenn eine Stelle verfügbar sei. Zudem fördere der Bund diese Tätigkeit nicht mit einer Aufwandsentschädigung.

Herr Michael Ertel macht deutlich, dass er sich dafür einsetzt, dass „Peer-Berater“ eine Ausbildung wird.

Frau Martina Klupp stellt dar, dass eine „Innensicht“ es den Betroffenen oftmals leichter mache, mit ihrer Situation umzugehen. Eine solche Tätigkeit müsse honoriert und vernünftig bezahlt werden.

Herr Thien fragt nach, woher der Begriff „Peer“ stammt. Frau Kaul erklärt, dass der Begriff eine Interessen- und/oder Altersgruppe umschreibe.

Frau Rimkus ergänzt, dass der „Peer-Berater“ in den Niederlanden ein anerkannter Beruf sei.

Die Präsentation ist der Anlage beigelegt.

5. Klausurtagung des Inklusionsbeirates am 26./27.11.2021

Frau Monika Hiller informiert zur Klausurtagung. Aufgrund der Umfrage und einiger organisatorischer Gründe wird die Klausurtagung des Inklusionsbeirates am 26./27.11.2021 stattfinden. Am 26.11. wird ab 17:00 Uhr eine „lockere Runde“ stattfinden. Es wird voraussichtlich im Restaurant Buchmühle gemeinsam ein Film geschaut und dieser in entspannter Atmosphäre besprochen.

Am 27.11. soll ein gemeinsamer Austausch unter der Leitung von Herrn Wippermann voraussichtlich auf dem Gut Hungenbach von 10:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr stattfinden. Eine verbindliche Abfrage zu den Teilnehmern sowie Details zum Inhalt der Tagung folgen bei der nächsten Sitzung am 03.11.2021.

Der Bürgermeister, Herr Stein, stattet einen kurzen Besuch ab und richtet ein paar Worte an den Inklusionsbeirat.

6. Mitteilungen des Beiratsvorsitzenden

Es liegen keine Mitteilungen vor

7. Mitteilungen des Bürgermeisters

Mitteilungen des Bürgermeisters

Beschilderung des Rathauses Bergisch Gladbach:

Der Austausch mit dem Denkmalschutz zur Anbringung der Beschilderung am Rathaus findet statt.

Barrierefreiheit Rathaus Bensberg:

Ein Termin zur Besprechung dieses Themas mit der Verwaltung ist für den 21.09.2021 avisiert.

Behindertenparkplätze:

Gegenüber von Rewe an der Schlossstraße in Bensberg richtet die Stadt einen weiteren Behindertenparkplatz ein.

Filmwoche „Nahaufnahme“ vom 15.11. – 19.11.

Es bleibt bei dem Programm vom letzten Jahr, da die Veranstaltung aufgrund der Pandemie abgesagt werden musste. An den Tagen Mittwoch und Freitag wird das Thema „Inklusion“ behandelt.

Weihnachtsmarkt:

Ein Weihnachtsmarkt soll stattfinden. Um das Adventsfenster kümmert sich eine Arbeitsgruppe, die aus Herrn Bihn, Frau Skribbe, Frau Hiller, Herrn Jürgen Münsterteicher, Herrn Bülent Aydinlioglu und Frau Ursula Bundschuh besteht. Es wird voraussichtlich am 06.12. stattfinden. Frau Anne Skribbe merkt an, dass dieses hier neu gedacht werden und auch die Barrierefreiheit berücksichtigt werden müsse.

Rollator-Tag:

Dieser findet am 16.09. vormittags statt. Frau Anne Skribbe schlägt vor, dass man Kontakt zum Jugendzentrum aufnehmen könne, um die Rollatoren kreativ zu individualisieren.

Daten der Sitzungen im Jahr 2022:

26.01.

28.04.

17.08.

15.11.

Berichte aus den Gremien

8.

8.1 Ausschüsse

Frau Kaul berichtet aus dem Ausschuss für Infrastruktur, Umwelt, Sicherheit und Ordnung: Die Entwurfsplanung der Stadtverwaltung zur Neugestaltung des Deutschen Platzes wurde nochmals vorgestellt. Teilweise sind dort Wege mit Steigungen von bis zu 13% vorgesehen.

Topographisch ist dies nicht anders machbar. Den Spielplatz mit den rollstuhlgeeigneten Geräten kann man vom Deutschen Platz barrierearm erreichen. An den Seiten der vorgesehenen Sitzgelegenheiten finden Rollstühle, Rollatoren, Kinderwägen etc. Platz und es sind auch unterschiedliche Sitzhöhen berücksichtigt.

Die Bank in dem Steigungsbereich von 13% ist jedoch genau so nicht vorgesehen, sodass angeregt wurde, hier die Sitzgelegenheiten nochmals anzupassen.

Kostenfreie Abfallsäcke für Familien mit kleinen Kindern wurden im Ausschuss vom 08.06. rege diskutiert, da Windeln auch bei Pflegebedürftigen anfallen. Man einigte sich laut Herrn Günter Schöpf (AfD) auf zwei kostenfreie Müllsäcke als Willkommenspaket für junge Familien. Frau Anne Skribbe weist darauf hin, dass es sich hierbei um eine Begrüßung über die frühen Hilfen handle.

Herr Holst berichtet aus dem Jugendhilfeausschuss:

Herr Holst erklärt, dass er angeregt habe, Kinder mit Behinderung sollten auch bei der Spielplatzplanung mit einbezogen werden.

Frau Katharina Kaul ergänzt hierzu, dass sich der Rat das Themas angenommen habe, da es Diskrepanzen in der Beschlussvorlage des Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Infrastruktur, Umwelt, Sicherheit und Ordnung gegeben habe und eine Entscheidung bis zur nächsten Sitzungsperiode nicht warten könne.

Zudem wurde bezüglich der Aufsuchenden Hilfen in Bergisch Gladbach beschlossen, dass eine Liste mit allen Arbeitsgruppen zu diesem Projekt von der Verwaltung zu erstellen ist und der interfraktionelle Arbeitskreis wieder ins Leben gerufen wird.

Herr Bihn berichtet zum ASM:

Nächste Woche tagt dieser mit einer umfangreichen Tagesordnung.

8.2. Seniorenbeirat

Frau Dr. Rieband erläutert, dass im Seniorenbeirat beschlossen wurde, den geplanten Boule-Platz am Buchmühlenplatz zu erstellen.

Zudem sei der Stammtisch des Beirats wieder aktiv.

Sie stellt kurz die App „tellme Mängel“ vor. Stolperfallen wie Schlaglöcher könne man hierüber der Stadt schnell und einfach melden.

Auf Nachfrage wird dargestellt, dass es mit dem geplanten Boule-Platz auf dem Deutschen Platz dann künftig drei Plätze geben wird. Eine Voranmeldung, dass man zu einer bestimmten Zeit dort spielen möchte, sei nicht möglich.

Frau Dr. Rieband möchte das Thema „Barrierefreiheit der Boule-Plätze“ bei der Stadt ansprechen.

8.3. Integrationsrat

Frau Bhattacharjee war entschuldigt nicht anwesend und konnte daher nicht berichten.

9. Berichte aus den Arbeitsgruppen

9.1. Stadtteilbegehung

Es gab keine Berichte

9.2. Kinder und Jugend

Frau Anne Skribbe erklärt, dass von der Stadt Bergisch Gladbach und den Arbeitsgemeinschaften der „offenen Türen“, den Jugendzentren der Stadt, ein Flyer zur „digitalen Jugendarbeit“ herausgegeben wurde.

Hierzu habe es eine Arbeitsgruppe gegeben.

Frau Schumacher habe hier einen offenen Brief geschrieben mit der Bitte, auf mehr Barrierefreiheit zu achten, beispielsweise in Form einfacher Sprache und Bildbeschreibungen.

Frau Sonja Schumacher ergänzt, dass noch keine Rückmeldungen hierzu vorlägen.

Sie regt an, dass zu Workshops oder ähnlichem zum Thema „leichte Sprache“ eingeladen werden solle, weil es reges Interesse daran gebe, dies zu lernen.

Frau Skribbe erläutert, dass sie gemeinsam mit Frau Hiller das Büro für leichte Sprache in Gevelsberg gebeten habe, eine zusätzliche Seite zu diesem Flyer zu erstellen, welche an die Stadt gesendet wurde und auf der Website der Stadt veröffentlicht werden soll.

Frau Kaul berichtet von einem Arbeitsgruppentreffen zum Thema „digitale Jugendarbeit“, an welchem sie teilgenommen hat. Im Vorfeld habe sie bereits Hinweise zur Barrierefreiheit gegeben, welche dort auch so aufgenommen wurden.

9.3. ÖPNV und Verkehr

Herr Bihn berichtet, dass sich die vom Nahverkehr Rheinland geplante Erstellung eines Haltestellenkataster verzögern werde. Hier habe es von der damit beauftragten Firma die Bitte einer Verlängerung bis Ende September gegeben.

Die Verwaltung könne sich auch erst dann mit dem Thema „barrierefreie Haltestellen“ befassen, wenn das Kataster fertiggestellt ist und dem Nahverkehr Rheinland vorliegt.

9.4. Stille Stunde

Frau Kaul teilt aus der Arbeitsgruppe „stille Stunde“ mit, dass das Interesse am reizarmen Einkaufen im Supermarkt wächst auch im Kreisinklusionsbeirat. Hier wird in die nächste Arbeitsphase mit den Supermärkten eingetreten

10. Anträge der Beiratsmitglieder

Es liegen keine Anträge vor.

11. Anfragen der Beiratsmitglieder

Herr Friedrich Wilhelm Kolb berichtet, dass Radfahrer sehr häufig rücksichtslos auf den Gehwegen unterwegs seien. Ein Radweg auf einem Gehweg müsse zudem mindestens 1,5 m breit sein.

Frau Hiller merkt an, dass ein großes Problem hier die Zuständigkeit sei. Da die Stadt nur für den ruhenden verkehr zuständig sei, müsse hier die Polizei tätig werden.

Herr Schöpf schlägt eine Image-Kampagne der Stadt zur Rücksichtnahme im Verkehr vor.

Frau Skribbe teilt ihre Idee mit, den ADFC zu kontaktieren, um zu sehen, was hier machbar wäre. Außerdem merkt sie an, dass sich die derzeitige Ampel-Koalition sehr stark für die Verlegung der Radwege auf die Straße einsetze.

Frau Stauer fände es gut, eine Aufklärungskampagne gegebenenfalls als Film ins Kino und auch in andere Arbeitsgruppen zu bringen.

Frau Kowalewski-Brüwer sieht insbesondere die Freizeit-Sportler als Problem.

Herr Schmidt schlägt sodann einen Fahrradführerschein vor, woraufhin Herr Bihn zu bedenken gibt, dass für einen solchen Führerschein ein Bundesgesetz notwendig wäre.

Er teilt mit, das Gespräch mit dem ADFC suchen zu wollen.

Herr Wilfried Obst (Bürgerpartei) regt an, den „Deutschen Platz“ wieder in den Friedensplatz umzubenennen, da er auch vor dem Krieg so hieß.

Frau Kaul teilt mit, dass dies noch in der Diskussion sei.

12. Verschiedenes

Frau Skribbe erläutert, dass die Prüferschulung und der Kurs in leichter Sprache für behinderte Mitmenschen gedacht seien, die diese leichte Sprache benötigen. Diese Prüfung würde im Café Leichtsinn stattfinden.

Frau Schumacher, die Leiterin, werde diese begleiten und auch danach mit der Gruppe zusammenarbeiten.

Von schwerer in leichte Sprache übersetzte Texte würden von ebendieser Gruppe überprüft bzw. würde diese Gruppe die Texte auch übersetzen.

Frau Kaul berichtet, dass Herr Beier vom Amt für Integration und Inklusion des Rheinisch-Bergischen Kreises um den Hinweis gebeten habe, dass es möglich sei, insbesondere Informationen der Verwaltung vom Kreis auch in Braille-Schrift drucken zu lassen und man hiervon durchaus Gebrauch machen solle.

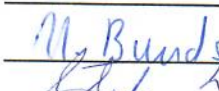
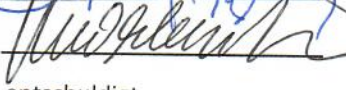
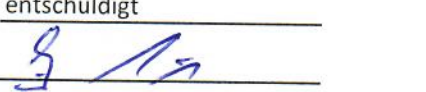
Herr Bihn beendet die Sitzung um 19:14 Uhr und bedankt sich bei allen für die Teilnahme.

Vorsitzender

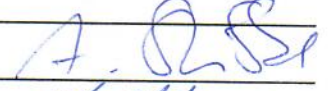
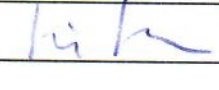
Schriftführung

Anwesenheitsliste
für die Sitzung des Inklusionsbeirates am 08.09.2021

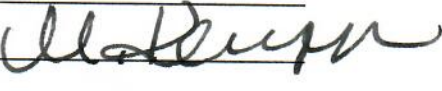
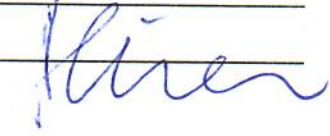
Stimmberechtigte Mitglieder:

Name	Unterschrift
Friedhelm Bihn	
Katharina Kaul	
Ursula Bundschuh	
Martin Holst	
Friedrich Wilhelm Kolb	
Andrea Kowalewski-Brüwer	
Roswitha Lawrenz	entschuldigt
Jürgen Münsterteicher	
Carsten Werheit	entschuldigt

Stellvertretende Mitglieder:

Daniela Ali	
Anne Skribbe	
Angela Mascharz	
Ingrid Degwitz	
Beate Block-Theissen	
Sonja Schumacher	
Sandra Umolac	
Dirk Weber	
Ralf Schirmer	entschuldigt

beratende Mitglieder der städtischen Beiräte sowie Stellvertreter/innen:

Seniorenbeirat	Erika Bauer	
Seniorenbeirat	Martina Klupp	
Integrationsrat	Michaela Bhattacharjee	
	Holger Thien	

Fraktionsvertreter sowie Stellvertreter/innen:

<u>Wulf Dietrich (Bürgerpartei)</u>	_____
<u>Thomas Hildner (CDU)</u>	<u>entschuldigt</u>
<u>Monika Lindenberg-Bargsten</u>	_____
<u>Wilfried Obst (Bürgerpartei)</u>	<u>M. Obst</u>
<u>Brigitta Opiela (CDU)</u>	<u>B. Opiela</u>
<u>Gabriele Rieband (FDP)</u>	<u>G. Rieband</u>
<u>Helmut Schmidt (Grüne)</u>	<u>H. Schmidt</u>
<u>Günter Schöpf (AfD)</u>	_____
<u>Fabian Schütz (AfD)</u>	_____
<u>Ute Stauer (SPD)</u>	_____
<u>Dorothea Wasmuth (FDP)</u>	_____
<u>Elisabeth Watzlawek (Grüne)</u>	_____

Vertreter/innen der Stadtverwaltung:

<u>Monika Hiller</u>	<u>M. Hiller</u>
<u>Til Potratz (Azubi)</u>	_____
<u>Vanessa Gebbeken</u>	<u>V. Gebbeken</u>

Gebärdensprachdolmetscherinnen:

<u>Ramona Kahl</u>	<u>R. Kahl</u>
<u>Alexandra Wunsch</u>	<u>A. Wunsch</u>
_____	_____

Besucher/innen:

<u>Josephine Rimkus (die Kette)</u>	<u>J. Rimkus</u>
<u>Peter Lücking (die Kette)</u>	_____
<u>Michael Ertel (die Kette)</u>	<u>M. Ertel</u>



Die Kette e.V.

Beratung • Betreuung • Begleitung

Selbst und mündig – Empowerment im Sozialpsychiatrischen Zentrum

Die Kette e.V.
Paffrather Str. 70
51465 Bergisch Gladbach
02202-2561-0
info@die-kette.de
www.die-kette.de

Ansprechpartner für das Projekt:
Klaus Jansen
Fachgebietsleitung Beratung
02202-2561-291
k.jansen@die-kette.de

Empowerment: Selbstbefähigung, Stärkung von Autonomie und Eigenmacht

Durch die Bereitstellung von Ressourcen und die Förderung von Empowerment-Prozessen soll es Menschen mit psychischer Erkrankung ermöglicht werden,

- mehr Selbstbestimmung zu erlangen,
- selbstbewusster aufzutreten und
- mehr gesellschaftliche Teilhabe einzufordern.



Das Projektteam besteht aus 2 hauptamtlich tätigen Peerberater*innen, einer Koordinierungsfachkraft und weiteren ehrenamtlich tätigen Peers.

Die Zielgruppe



Das Projekt wendet sich an Menschen mit psychischer Erkrankung und/oder psychischer Behinderung oder einer Mehrfachbehinderung.

Angesprochen werden:

- Nutzer*innen der gemeindepsychiatrischen Angebote der Kette e.V. (ca. 1500 Personen jährlich)
- Besucher*innen der Selbsthilfekontaktstelle des Paritätischen
- Patient*innen der psychiatrischen Fachabteilung des Evangelischen Krankenhauses in Bergisch Gladbach
- Menschen mit psychischen Erkrankungen, die durch (Fach)arztbesuche oder durch digitale Medien und Printmedien von unserem Projekt erfahren haben.



Die Kette e.V.

Beratung • Betreuung • Begleitung

Bedarfe der Zielgruppe



- Die Ausgrenzung von Menschen mit psychischer Erkrankung führt zu Einschränkungen des Selbstbewusstseins und dem Verlust von Autonomie. Emanzipation kann nur durch die Betroffenen selbst erreicht werden – aber zu Beginn des Prozesses bedarf es der Unterstützung von außen.
- Im Zuge der Erkrankung sind häufig persönliche Netzwerke verloren gegangen. Um der daraus resultierenden Vereinsamung entgegen treten zu können, bedarf es Hilfen mit dem Ziel der Selbstbefähigung.
- Wenn professionelle Hilfe nicht auch emanzipierend wirkt, kann dies zu einer erlernten Hilflosigkeit führen. Motivierende Einwirkung und das Erlernen von Methoden zur Selbstbefähigung sind erforderlich.



Die Kette e.V.

Beratung • Betreuung • Begleitung

Ziele des Projektes



- Öffentlichkeitsarbeit bezüglich
der Stigmatisierung psychisch kranker Menschen,
den Folgen der Stigmatisierung
den Wegen aus der Stigmatisierung
- Vermittlung von Methoden:
Wie kann ich trotz Stigmatisierung selbstbewusster auftreten?
- Entwicklung und Durchführung von Beratungs- und Gruppenangeboten
durch Peerberater*innen und Genesungsbegleitung im SPZ
- Entwicklung und Durchführung von Angeboten für Dritte
- Vernetzung

Weitere Ziele des Projektes



- Aufbau von Gruppen- und Einzelangeboten von Betroffenen für Betroffene mit dem Ziel der verstärkten Einflussnahme auf die eigene Lebensführung
- Workshops für Betroffene, z.B. Training der Selbstbehauptung im Alltag
- Umsetzung des Erlernten in die Praxis mit anfänglicher Begleitung durch Peer-Berater*innen
- Beratung und Unterstützung beim Neuaufbau individueller sozialer Netzwerke
- Trainingsangebote zur gesundheitsfördernden Lebensführung hinsichtlich Ernährung, Bewegung und sinnlicher Erfahrung
- Gemeinsame Entwicklung individueller Genesungstagebücher, die die Ist-Situation erfassen und Erarbeitung individueller Genesungspläne, die sehr konkret einzelne Schritte beschreiben auf dem Weg zum Empowerment.

Konkrete Angebote Beratung



- Thema Krankheitsbewältigung: Peer-Berater*innen berichten über ihre individuellen Wege und vermitteln Hoffnung und Optimismus.
- Gruppenangebote durch Peer-Berater*innen: „Wie führe ich ein Gespräch mit meinem Fallmanager im Jobcenter?“ - „Wie spreche ich mit meinem Arzt?“ „Wie verhalte ich mich bei einer Wohnungsbesichtigung?“ - „Wie führe ich ein Bewerbungsgespräch?“
- Einzelangebote von Peer-Berater*innen:
Unterstützung bei Behördengängen und (Fach)Arztbesuchen
Begleitung bei Fahrten im ÖPNV.....



Die Kette e.V.

Beratung • Betreuung • Begleitung

Dokumentation der Ergebnisse

- Die fachliche, inhaltliche und quantitative Dokumentation erfolgt EDV-gestützt.
- Mit einer repräsentativen Zahl von Nutzern werden narrative Interviews geführt.
- Abschließende Fachveranstaltung, bei der die Ergebnisse und die Interviews (anonymisiert) vorgestellt werden.
- Publizierung der Ergebnisse in Fachzeitschriften.





Die Kette e.V.

Beratung • Betreuung • Begleitung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



